

Das Bild von Galileis Persönlichkeit, das sich in seiner Korrespondenz und aus den Veröffentlichungen über viele Jahre zeigt, ist folgendes: Er war ein kluger und vorsichtiger Mann, der keine Schlußfolgerungen zog, ohne die Argumente für beide Seiten abzuwägen. Er war sich der gesellschaftlichen Gepflogenheiten wohl bewußt und stets gegen einen Streit mit hohen Persönlichkeiten von Kirche und Staat. Die meisten seiner Auseinandersetzungen wurden durch Dritte begonnen, die seine konstruktiven Ansichten kritisierten, nicht jedoch anders herum; auf die meisten derartigen Angriffe reagierte er sogar nicht einmal. Nun ist es dennoch denkbar, daß ein Mann mit fünfzig Jahren schließlich doch noch ein unvernünftiger Verfechter einer Sache wird, ohne davor sich etwas anmerken zu lassen; dies wäre aber höchst ungewöhnlich für einen Menschen, der Freundschaften zu etlichen Personen mit guter Allgemeinbildung, gesunder Urteilskraft und verschiedenen Geistesrichtungen und Denkhintergründen pflegte.

Die gängige Vermutung, Galilei sei dennoch ein fanatischer Anhänger Kopernikus' gewesen, gipfelt in gegensätzlichen Bildern seines Charakters und seiner Person. Ich behaupte nicht, dies sei ein Zeichen für deren Falschheit, obwohl in der Logik nur falsche Annahmen zu einander ausschließenden Schlußfolgerungen führen. Einerseits war Galilei ein intuitives wissenschaftliches Genie, das – ohne genügend Beweise – gegen eine Tradition ankämpfte, die sich gegen alle besseren Argumente sperrte. Andererseits war er angeblich ein verantwortungsloser Unruhestifter, der die wahrhaftige Wissenschaft angriff, weil er die Mächte verspottete, die verantwortlich für die soziale Ordnung waren. Mindestens eines dieser Bilder muß falsch sein und sollte darum aufgegeben werden; ich persönlich glaube, man sollte alle beide aufgeben. Anstatt Galileis Persönlichkeit aus der Konfrontation mit der Inquisition deuten zu wollen, sollten wir sie unabhängig davon studieren. Dadurch dürfte auch dieser Konflikt in einem neuen Licht erscheinen. Es gibt genügend beeindruckende Dokumente, in denen man Galileis Einstellungen und Charakterzüge erkennen und ablesen kann, da

sie über seine Worte und Taten in ganz verschiedenen Angelegenheiten Zeugnis ablegen. Schließlich sind die meisten Leute recht geschickt, wenn es darum geht, den persönlichen Charakter anderer einzuschätzen – oder zumindest irrationale Fanatiker von Menschen mit gesundem Menschenverstand zu unterscheiden.

Vielleicht glaubt man, es sei unwissenschaftlich, verschiedene Hypothesen über die Gerichtsverhandlung Galileis abzuwägen und daraus Schlüsse auf seine Persönlichkeit zu ziehen. Denn das so gewonnene Bild könnte für die wissenschaftliche Forschung zu subjektiv sein. Zumindest einige betrachten Galilei eher als eine Marionette starker sozialer und intellektueller Kräfte denn als einen selbständig denkenden Menschen oder als jemanden, der eigene Wege jenseits einer schwer nachvollziehbaren Philosophie geht. Ich sage nicht, daß es ein objektives Bild über diese Persönlichkeit gibt. Dennoch ist sie für sich ein seriöser wissenschaftlicher Gegenstand, genau wie die katholische Kirche, über die bereits viele Wissenschaftler unzählige Studien geschrieben haben. Meiner Meinung nach setzte sich die Institution der katholischen Kirche aus vielen verschiedenen Individuen zusammen, die alle so komplex waren wie Galilei. So lehnten es drei von zehn verantwortlichen Kardinälen ab, den Urteilsspruch gegen Galilei zu unterzeichnen. Und ein Erzbischof lud ihn sogar während der Streitigkeiten ein, sein Gast zu sein, wenn die Verhandlung abgeschlossen wäre, und schützte Galileis Leib und Leben direkt nach dem Urteilsspruch. Jeder in der damaligen katholischen Kirche, mit dessen Schriften und Taten ich vertraut bin, ist für mich eine genauso schwierige Persönlichkeit wie Galilei. Allerdings liegt die katholische Kirche als Ganzes, damals wie heute, völlig außerhalb meines Verständnishorizontes. Ihre Beständigkeit scheint mir das verblüffendste gesellschaftliche Phänomen zu sein, das existiert, und daher weitaus schwieriger zu ergründen als die Person Galilei.

Der Persönlichkeit eines einzelnen widmen vor allem die ihre besondere Aufmerksamkeit, die sich durch sein Verhalten gefähr-